

# Antrag

an die ordentliche Landesversammlung am 22./23.10.2011 in Bad Windsheim  
Antragsschluss: 23. September, 12.00 Uhr in der Landesgeschäftsstelle

AntragstellerIn : Parteirat

Gegenstand: Geschlechtergerechte Sprache ist ein Grundsatz Grüner Politik

## Antragstext:

- 1 Die LDK möge beschließen:
- 2 In die Präambel des bayerischen Frauenstatuts im vierten Absatz hinter
- 3 "Das Frauenstatut benennt verbindliche Korrektivmaßnahmen, die den gewöhnlichen Strukturen
- 4 entgegenwirken und neue Entwicklungen und Erfahrungen möglich machen. Wesentliche Ele-
- 5 mente darin sind die Schaffung paritätischer Bedingungen und die Garantie der Sichtbarkeit von
- 6 Frauen nach innen und außen."
- 7 folgenden Satz einfügen:
- 8 **„Für die Sichtbarkeit spielt Sprache eine wesentliche Rolle. Geschlechtergerechte Spra-**
- 9 **che ist deshalb ein Grundsatz Grüner Politik.“**

## Begründung:

Der Parteirat hat bei seiner Sitzung am 08.05.2010 geschlechtergerechte Sprache als verbindliche Zielsetzung für sich beschlossen. Für uns ist geschlechtergerechte Sprache Ausdruck einer gleichberechtigten und gleich gestellten Gesellschaft, die die Interessen von Frauen und Männern gleichermaßen wahrnimmt. Gleichberechtigung und Gleichstellung der Geschlechter sind Grundsätze von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Dieser Grundsatz muss auch in unseren Statuten als verbindliche Zielsetzung verankert sein. Zwar ist in großen Teilen der Partei geschlechtergerechte Formulierungen als wichtiger Grundsatz anerkannt, jedoch zeigt sich, dass - insbesondere in stark männlich dominierten Bereichen - darauf oft kein Wert gelegt wird.

Mit einer Verankerung in der Präambel des Frauenstatuts, räumen wir dieser Zielsetzung einen höheren Stellenwert ein – sowohl in unseren eigenen Reihen, als auch in der öffentlichen Wahrnehmung. So können wir auch auf sprachlicher Ebene ausdrücken, was für eine hohe Bedeutung Gleichstellung für unsere Partei hat. Unsere Gleichstellungspolitik hat maßgeblich dazu beigetragen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur politischen Avantgarde zu machen.

## **Sprache beeinflusst unser Denken**

Es gibt geschlechtsspezifische Unterschiede in der Gesellschaft, die sich auch in der Sprache ausdrücken. Es ist notwendig, diese Unterschiede, vielfach Abwertungen und Diskriminierungen, zu erkennen und verstehen, daraus zu lernen, und schließlich zu versuchen, diese abzubauen. Es ist unzweifelhaft, dass die Wortwahl das Denken beeinflusst.

Das haben verschiedenste psychologische Studien erwiesen. „Scheinbar neutrale Inhalte, die in männlicher Ausdrucksform transportiert werden, gedanklich mit Männern assoziiert werden und eher nur Männer ansprechen. So wird unbewusst die Anwesenheit und der Anteil von Frauen der Wahrnehmung entzogen.“ (Quelle: Genderkompetenzzentrum)

Wenn wir eine Gesellschaft möchten, in der Geschlechtergerechtigkeit wirklich gelebt wird, müssen wir eine Sprache benutzen, die dies ausdrückt. Darum müssen Frauen genannt werden. Die deutsche Sprache unterscheidet zwischen den Geschlechtern. Das generische Maskulin rührt her von der patriarchalischen Gesellschaft, in der Frauen nichts zählen. Eine solche Gesellschaft wollen wir nicht.

## **Öffentliche Verlautbarungen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in geschlechtergerechter Sprache**

Mit der Verankerung der geschlechtergerechten Sprache in das Frauenstatut erneuern wir unsere Selbstverpflichtung bei öffentlichen Verlautbarungen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN geschlechtergerechte Sprache zu verwenden. Wir bemühen uns bei Veranstaltungen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN geschlechtergerecht zu sprechen und bei allen Dokumenten, wie z.B. Berichte, Pressemitteilungen, Briefe etc. geschlechtergerechte Formulierungen zu verwenden. Die Umsetzung kann auf verschiedenster Weise erfolgen: Zum Beispiel durch Doppelnennungen, Klammern, Bindestriche oder geschlechtsneutralen Formulierungen.

Als Partei müssen wir uns unserer öffentlichen Vorbildfunktion bewusst werden. Geschlechtergerechte Sprache ist ein wichtiger Teil einer konsequenten Emanzipation. Diesen Wert wollen wir - auch durch die Verwendung von geschlechtergerechten Sprache - leben.

**Der Antrag konnte auf der LDK 2010 in Würzburg nicht mehr behandelt werden, deshalb liegt er erneut vor.**